

# Alaska – Feuerland: Das Abenteuer beginnt

Wenn alles geklappt hat, sind Marion und Michael Pötzschke heute Nacht in Neuschottland gelandet. Morgen soll dann auch ihr Mobil eintreffen.

■ Dorit Oehme

Der Kirschbaum blüht wie seit Jahren nicht. 22 Grad Celsius sind es im Schatten. „In Halifax, wo unser Flugzeug ankommt, sollen es nur drei Grad sein“, sagt Michael Pötzschke. Der 51-Jährige und seine Frau Marion (48) nahmen sich am Sonntag, wenige Stunden vor der Abreise in die kanadische Provinz Neuschottland, auf der Terrasse ihres Hauses im Kreischaer Ortsteil Gombsen noch kurz Zeit für ein SZ-Gespräch.

In Gedanken waren sie verständlicherweise schon auf dem nord-



Marion und Michael Pötzschke aus Kreischa sind in Alaska angekommen. Von hier wollen sie mit ihrem Mobil bis Feuerland.

Foto Dorit Oehme

amerikanischen Kontinent. Auf der Wiese erinnerte der Aschehaufen eines Lagerfeuers noch ans Abschiedsfest. Längst nicht mehr dort steht das Expeditionsfahrzeug, mit dem das abenteuerfreudige Paar von Alaska bis Feuerland reisen will (SZ berichtete). „Ich habe das vollbepackte Mobil am 29. März in Bremerhaven abgegeben“, erzählt Pötzschke. Es habe noch eine desinfizierende Unterbodenwäsche bekommen, dann sei es auf hohe See gegangen.

Wenn alles planmäßig gelaufen ist, sind Marion und Michael Pötzschke heute Nacht vor dem Schiff mit dem Flugzeug an der kanadischen Ostküste eingetroffen. Morgen will das Paar den Bremach-Extrem mit der selbstgebauten Wohnkabine im Hafen von Halifax in Empfang nehmen.

In den ersten Tagen wollen die beiden Kreischaer Neuschottland und Neufundland erkunden, ehe sie dann auf dem Festland in Rich-

tung Westen fahren. Erstes großes Teilziel ist, im Juli in Alaska einzutreffen. „Alles andere ist variabel“, betont Pötzschke.

Ehefrau Marion wird für die SZ aller ein bis zwei Monate von dem Unternehmen berichten. Insgesamt will das Paar mindestens zwei Jahre lang den Doppelkontinent erkunden. Als Roten Faden der Fahrt nutzen sie die Panamericana, die seit jeher Globetrotter reizt.

Um gesund zu bleiben, haben die Kreischaer ein umfangreiches Impfprogramm absolviert. Damit sie sich verständigen können, haben sie Englisch- und Spanischunterricht an der Volkshochschule genommen. Zur Orientierung benutzen sie Karten. Fürs Bergtrecking, für Geländefahrten und um später in Südamerika Übernachtungsplätze aufzufinden, haben sie ein spezielles transportables GPS-Navigationssystem dabei.

© [www.alaska-bis-feuerland.com](http://www.alaska-bis-feuerland.com)